

Gustav Wasa von Schweden. (1523—1560.)

Gegen Ende des Mittelalters (1397) waren durch die Union von Kalmar (im südöstl. Schweden) Dänemark, Norwegen und Schweden zu einem Reiche vereinigt worden. Diese Einheit aber wurde für immer gesprengt durch den dänischen König Christian II. (1513—1523), der aus politischen und selbstsüchtigen Gründen die lutherische Lehre begünstigte und in Dänemark einzuführen suchte. Da sich Schweden von der Union losgerissen hatte, drang er im Jahre 1520 siegreich in dieses Land ein, ließ sich in Stockholm krönen und nach einigen Tagen alle obern Reichsbeamten verhaften und hinrichten. Dieses Stockholmer Blutbad rief eine allgemeine Erhebung der Schweden hervor, die Dänen wurden vertrieben, und Gustav Wasa, der Führer der Aufständischen, bestieg im Jahre 1523 als Gustav I. den schwedischen Thron¹⁾. Er führte die lutherische Lehre in Schweden als Staatsreligion ein und zog, um die Einkünfte der Krone zu erhöhen, die Kirchengüter an sich.

Der grausame Christian II. verlor auch den Thron Dänemarks an seinen Oheim Friedrich von Schleswig-Holstein und wurde nach einem mißglückten Versuche, die dänische Krone wiederzugewinnen, 17 Jahre lang, bis zu seinem Tode, in strenger Haft gehalten.

3. Zur Kultur dieses Zeitraumes.**Neue Orden in der Kirche.**

Eine wahre Reformation der katholischen Kirche wurde durch die Kirchenversammlung zu Trient bewerkstelligt. An den Glaubenslehren wurde freilich nichts geändert; denn gegen diese hat die unfehlbare Kirche Christi nie verstoßen und kann sie nie verstoßen. Dagegen wurde die Zucht und Sitte wiederhergestellt, wirkliche Schäden wurden beseitigt, und der weitem Verbreitung des Abfalls wurde Einhalt gethan. Träger dieser segensreichen Thätigkeit waren vor allen die religiösen Genossenschaften, die der Geist Gottes zum Heile der Kirche in dieser Zeit erweckte.

Ganz besondere Erwähnung verdient der Orden der Gesellschaft Jesu oder Jesuitenorden, der von dem hl. Ignatius

¹⁾ Norwegen blieb bei Dänemark bis 1814.